

Sieg mit Verlusten: Die Richtung bleibt

SPD bleibt in Ammersbek weiterhin die stärkste Partei

Ammersbek (syr/ve). Ein Drei-Stunden-Krimi war für die Besucher im Gemeindesaal von Ammersbek die Auszählung der Wahlergebnisse der Kommunalwahl 2013, wo sich Vertreter aller Parteien und interessierte Bürger versammelt hatten. Nicht so entscheidend wie bei der Wahl 2008 und dennoch deutlich konnte sich die SPD an der Spitze mit 37,5 Prozent der Stimmen behaupten.

Doch die Gewinner der Wahl 2008 mussten zugunsten der CDU, der UWA und der FDP Verluste hinnehmen. Die UWA konnte das größt Plus auf ihrem Konto verbuchen, dahinter bleibt die CDU, die anders als in vielen anderen Gemeinden in Ammersbek zweitstärkste Fraktion ist, die FDP legte - gegen den Landestrend - in Ammersbek ebenfalls zu.

Die Ergebnisse im Einzelnen: Die CDU erreichte 28,6 Prozent, in 2008 waren es 26,6 Prozent; die SPD erreichte 37,5 Prozent, in 2008 waren es 41,9 Prozent; Bündnis 90/Die Grünen erreichte 17,2 Prozent, in 2008 waren es 21,2 Prozent; die FDP erreichte 8,6 Prozent, in 2008 waren es 6,8 Prozent; die UWA erreichte 8 Prozent, in 2008 waren es 3,3 Prozent.

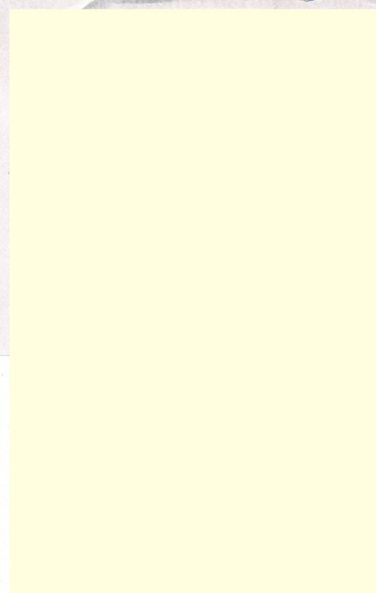
Die Auszählung gab einen Hinweis auf einen wichtigen thematischen Schwerpunkt des Wahlkampfes wieder: Das Gebiet der Timmerhorner Teiche und seine geplante Bebauung. Lag die allgemeine Ammersbeker Wahlbe-



Nach langem Warten können die SPD Kandidaten Rita Thönnies und Holger Lehmann die Ergebnisse an der Großleinwand ablesen, die ein hervorragendes in ihrem Wahlkreis erzielt haben.

Foto: S.Röhl

teilung bei etwa 46,8 Prozent, erreichte sie im Wahlbezirk Schäferdresch/Rehagen und der Grundschule Bünningstedt, wo die direkten Anlieger wohnen, eine deutlich überdurchschnittliche Wahlbeteiligung. In der Sicht der Wähler hat sich die Meinung der SPD dort durchgesetzt, die von Rita Thönnies und Holger Lehmann vertreten wurde.



Zwei Sitze für die Unabhängige Wählergemeinschaft



Zu den ersten Gratulanten zum gewonnenen Mandat als Kreistagsabgeordnete gratulierte Bürgermeister Horst Ansén der SPD Kandidatin Sigrid Kuhlwein. Foto: S.Röhl

Jürgen Kerstien (SPD), der in der vergangenen Amtsperiode den Bauausschuss leitete, formulierte die Absicht der Partei zu diesem Thema in der Absicht: „Schnellstmöglich wollen wir den neuen Bebauungsplan auf den Weg bringen, der nach der formalen Ablehnung des alten notwendig geworden ist. Wir wollen auch weiterhin die Gewässerflächen erhalten und eine Bebauung verhindern.“ Bernd Sutter, Vorsitzender der CDU, hält dem entgegen, dass dies nicht dazu beitrage, die Schulden von Ammersbek, die sich in den vergangenen fünf Jahren verdreifacht haben, zu minimieren.

Rolf Finkbeiner (FDP) weist mit

Nachdruck darauf hin, dass ohne neue Bebauung auch keine Familien in diese Region kommen werden. „Bauland zu Grünland machen zu wollen, ist falsch“, formuliert er, und der Stimmenzuwachs von etwa zwei Prozent zeigt, dass die Bürger dieser Ansicht zunehmend mehr Gehör schenken. Die Altersstruktur ist alarmierend, diesem Problem wollen sich alle Parteien stellen. Erstmals wird die UWA (Unabhängige Wählergemeinschaft Ammersbek) in der Gemeindevertretung mitwirken, ihr fielen zwei Sitze ebenso wie der FDP zu, die Grünen konnten sich mit drei Sitzen behaupten.

Auch nach langer Zugehörigkeit zum Kreistag, dem sie seit 1986 angehört, konnte sich Sigrid Kuhl-